

Mit Szenen und Gesang feierte die TG De Hechte ihr 35jähriges Bestehen

## Ein Stück mit Heine, Musikern und Kurfürst

Zwei Gärtner verschiedener Generationen diskutieren auf dem Golzheimer Friedhof über die bauliche Entwicklung der Stadt, da donnern vom Himmel die Stimmen des historischen Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe und von Friedrich Tamms, Stadtplaner der Nachkriegszeit: Der Schöpfer des Hofgartens und der Befürworter der „autogerechten Stadt“ mischen sich jeweils auf ihre Weise in die Kontroverse ein. Die Szene gehörte zu dem kleinen Theaterstück, mit dem die Tischgemeinschaft De Hechte beim Jonges-Abend am 12. Oktober Jubiläum feierte.

### Sichtbare Zeichen zunächst als CD

Mit ihrem 35jährigen Bestehen gehören die Hechte, wie Tischbaas Arnulf Pfennig einleitend sagte, noch ins jüngere Drittel der Tischgemeinschaften. Besonders stolz sind sie auf das Buch „Sichtbare Zeichen“, mit dem sie alle von den Jonges gestifteten und im öffentlichen Raum verteilten Kunstwerke und Tafeln dokumentierten. Als dieses vor zehn Jahren erschien, war im Tor von einem „Hechtsprung in die Historie“ zu lesen. Eine aktualisierte virtuelle Fassung



Zusammen mit dem Publikum singen die Darsteller Heines Loreley.

Fotos (4) sch-r



Detlef Krüger als H. Heine.



Dietrich Gleisberg als Kurfürst Jan Wellem.



Jupp Schmidt und Günther Schönitz als Pastor Jääsch mit Gefangenem.

auf CD überreichte Pfennig als Geschenk für den Heimatverein nun an Baas Detlef Parr mit der Hoffnung, dass auch daraus wieder ein Buch werden könnte.

Roter Faden des Stücks, das die Hechte mit vielen Mitwir-

kenden aus den eigenen Reihen sowie aus dem Nachwuchs und der Musikszene besetzten, war der Rundgang eines Touristen durch die Stadt. Er erfuhr Wissenswertes an diversen Schauplätzen, die als Diaprojektionen im Hintergrund auf der Leinwand erschienen. Davor traten historische Figuren auf. Gefängnispastor Jääsch hielt Zweisprache mit einem Gefangenen, Heinrich Heine zitierte, dass er seine Geburtsstadt immer als sehr schön empfunden habe, zwei junge Radschläger tollten über die Bühne. Ihr „Freudenreher“ als Düsseldorfer Brauchtum soll, so besagt die Legende, bereits 1288 nach dem siegreichen Ausgang der Schlacht von Worringen erfunden worden sein. Sogar Kurfürst Jan Wellem erschien und der Gießersjunge, der für den Guss des Denkmals bei den Bürgern die Silberlöfel eingesammelt haben soll, weil die Bronze nicht reichte. Mit solchen Gestalten erwiesen die Hechte auch den Namen von manch anderen Tischgemeinschaften ihre Referenz.

### Die „Vier Köpfe“ wurden lebendig

Das zügig abrollende Programm stand unter Regie von Andreas Meuser, der vor der Bühne seine Laiendarsteller mit temperamentvollen Gesten anfeuerte. Lustig anzuschauen waren die bunten Papptafeln, die sich manche der Mitwirkenden als gemalten Ersatz für aufwändige Kostüme vor den Bauch hielten.

Schließlich wurden sogar die „Vier Köpfe“ wieder lebendig, die Jonges-Stiftung für die Tonhalle mit den Porträtbüsten von Felix Mendelssohn Bartholdy, Clara und Robert Schumann sowie Norbert Burgmüller. Die Sopranistinnen Heike Schemann und Vera Vogel sowie am Klavier Professor Torsten Laux von der Robert-Schumann-Hochschule (auch in der Rolle von Mendelssohn) gestalteten den musikalischen Teil. Sie animierten zuletzt alle Mitwirkenden und das Publikum zum gemeinsamen Singen. So erscholl zum Finale Heinrich Heines Loreley-Lied durch den Saal.

sch-r

## Ein halbes Jahrhundert TG Kläfploster – Jubiläum mit Jazz

# Immer gern kleben geblieben

Die Tischgemeinschaft Kläfploster feierte am 2. Oktober in der Schnellenburg ihr 50-jähriges Bestehen. Angefangen hatte ihre Geschichte aber schon vor dem Jahre 1960, als sich eine kleine eingeschworene Gemeinde regelmäßig in einer Kneipe namens „Fischel“ in der Klosterstraße traf, um sich feucht-fröhlich dem Altbiergenuss hinzugeben. Während der vielen Altstadtbesuche kamen die Freunde oft spät nach Haus – sie blieben häufig irgendwo „kleben“, weil die Stimmung einfach zu gut war. Und so ergab es sich im Frühjahr 1960, dass sie sich nach einem Heimatabend bei den Düsseldorfer Jonges – an dem es wieder einmal sehr spät geworden war – einig waren: Sie gründeten eine neue Tischgemeinschaft, die „Kläfploster“ (Klebpflaster), deren Name sich wegen des „Klebenbleibens“ logischerweise anbot.

Von den ursprünglichen Gründungsmitgliedern ist Ludwig Hahn immer noch dabei. Von 1981 an 14 Jahre Tischbaas der TG, danach Stadtbildpfleger im Vorstand der Jonges und Ehrentischbaas der Kläfploster,



Der frühere Tischbaas Rolf Schieffer (rechts) mit Baas Detlef Parr.

ist er ein wahres Original der Tischgemeinschaft. Unter seiner Regie übernahmen die Kläfploster die Patenschaft über den Fischerjungen-Brunnen an der Nordseite der Basilika St. Lambertus in der Altstadt.

### Feier mit Blick auf den Rhein

Die passende Örtlichkeit für die Jubiläumsfeier bot die Schnel-

lenburg als eines der ältesten Gasthäuser der Stadt, erstmals erwähnt 1411 und seit 1926 ein Gastronomiebetrieb. Aus der Treidelstube hatten die Jonges einen wundervollen Blick auf den Rhein.

Für gute Laune und musikalische Unterhaltung sorgte die HPT-Jazzband mit Sängerin Jutta. Als Ehrengast begrüßten die Kläfploster den Baas der Düsseldorfer Jonges Detlef Parr, der die Tischgemeinschaft mit einer Festrede überraschte und den Kläfploster zu diesem feierlichen Anlass gratulierte.

Der Jubiläumsabend war außerdem ein günstiger Anlass, um ein Tischmitglied zu ehren, welches sich um die Kläfploster besonders verdient gemacht hat. Rolf Schieffer, der die Kläfploster als Tischbaas von 1995 bis 2007 mit seiner Kreativität und seinem Engagement stark geprägt hat und der auch heute noch in allen Belangen ansprechbar ist und gerne mit anpackt, wurde verdientermaßen zum Ehrentischbaas der Tischgemeinschaft ernannt.

Stefan Leve

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -**

**Grabneuanlagen**  
**Grabpflege mit Wechselbepflanzung**  
**Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie**  
**- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -**

**Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

**Blumen in alle Welt durch Fleurop**

**Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf**  
**Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710**